

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 4 00 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die hochgeschaltete Preizstelle kostet 10 Pfennig, die Restanzeige 50 Pfennig.

Briefetal-Bote

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofsjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 91. Postfach-Konto: Berlin 62 448 Sonnabend, den 12. Juli 1924 Postfach-Konto Berlin 62448. 23. Jahrgang.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.
Der Konium- und Produktionsgenossenschaft für Oranienburg und Umgegend ist die Gläubigerschaft des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen in der Stadt und derkapitelten Flaschen in ihrer Verkaufsstelle, hier, Hauptstraße 40, erteilt worden.
Birkenwerder, den 11. Juli 1924.
Der Amtsvorsteher. J. V. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.
Ergebnis der Schöffenwahl.
Zu ehrenamtlichen Schöffen der Gemeinde Birkenwerder sind am 3. d. Mts. gewählt worden der Stadtschreiber Otto Rosenau und der Kaufmann Julius Daubert. Zum Schöffensollvertreter wurde gewählt der Lehrer August Juh.
Birkenwerder, den 11. Juli 1924.
Der Gemeindevorsteher. Kühn

Gemeinsame Bekanntmachung der Gemeindevorsteher von Birkenwerder, Bergfelde und Borgsdorf.
Hauszinssteuer.
Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit dem künftigen Ausschuss des Landtags die Erhöhung der Hauszinssteuer für die Monate Juli bis September 1924 auf den fälligen Betrag, vom 1. Oktober 1924 an auf den fälligen Betrag der fälligen vorläufigen Steuer vom Grundbesitzer verordnet. Eine besondere Benachteiligung an die Steuerpflichtigen ergeht nicht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig.
Oranienburg, den 5. Juli 1924.
Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.
Berösend: Die Gemeindevorsteher Birkenwerder, Bergfelde u. Borgsdorf.

Hohen Neuendorf.
Der Gemeindevorsteher macht bekannt:
Steuerzahlung.
Die im Juli fälligen Grundbesitz-, Hauszins- und Hundesteuern sind bis zum 15. Juli 1924 an die Gemeinde- und Steuerkasse - Zimmer 12 - zu zahlen. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Hauszinssteuer ab 1. Juli von 400 auf 500 Prozent der staatlichen Grundbesitzsteuer erhöht ist.

Kurze Nachrichten.
- Posthalter a. D. Alfons Dr. Freilber Mumm von Schwarzengrün ist gestern nach schwerem Leiden im Alter von 85 Jahren in Potsdam in Italien gestorben.
- Ministerialrat Dr. Schneider ist vom britischen Kriegsgericht in allen Anklagepunkten freigesprochen worden.
- In der Nacht zum Samstagabend war in Megow im Kreis Jüterbog der Nachschützer Jeronja erschossen worden. Als Täter wurden jetzt zwei arbeitslose polnische Schmittler verhaftet, die ihren Lebensunterhalt aus Zinbrüchen bestreiten. Sie gestanden die Tat.
- In Preßburg hat sich der Großindustrielle Joseph Sand in seiner Wohnung erhängt. Sand, dessen Vermögen auf 100 Millionen Tschekokronen geschätzt wird, sollte eine Vermögenssteuer von 75 Millionen Tschekokronen bezahlen. Dies hat ihn seelisch so erschüttert, daß er lieber in den Tod ging.
- In Opatowitz wurden sechs Sowjet-Kommissare zum Tode verurteilt und danach nach Sibirien verbannt. Sie hatten seit Monaten Schreibanlagen mit Getreide vorgenommen und dabei über eine Million Dollars verdient.
- Macdonald ist nach London zurückgekehrt.
- Nach dem offiziellen Kommuniqué über die Pariser Besprechung hat Macdonald die Forderung Herriots angenommen, daß die Reparationskommission nach wie vor über deutsche Verletzungen zu entscheiden habe.
- Amerika hält die Pariser Beschlüsse für nicht durchführbar.
- Die Antwortnote der Vorkonferenz auf die letzte deutsche Militärkontrollnote ist der deutschen Botschaft in Paris zugegangen.
- Die Ankündigung der Zollvorlage beantwortet der „Bönders“ mit einer Kampfanzeige der Sozialdemokratie an die Regierung.
- Der demokratische Kongress in New York nominierte Davis zum Präsidentschaftskandidaten, den Gouverneur von Nebraska, Bryan (den Bruder des bekannten William Jennings Bryan) zum Vizepräsidenten.

Macdonalds Umfall.
Die „Eingung“ in Paris.
Als Macdonald seine plötzliche Reise nach Paris antrat, konnte man im voraus sagen, daß sie mit seiner Unterwerfung unter die von Paris diktierten Bedingungen enden werde. So ist es auch gekommen. Am seinen „Freund“ Herriot zu reiten, hat Macdonald sich selbst preisgegeben. Was man jetzt in Paris verabredet hat, mag vielleicht auch nicht ganz der inneren Ueberzeugung Herriots entsprechen; es ist Weisheit vom Geiste Poincarés, aber wenn Herriot seine

Stellung halten wollte, so mußte er sich diesem Geiste beugen. Und mit ihm hat sich nun auch Macdonald dem Willen Poincarés unterworfen, der heute noch, trotz seines Sturzes, die Gesichte der Welt lenkt. Ramsay Macdonald und Herriot haben gemeinsam eine Note abgefaßt, die die Richtlinien für die bevorstehende Londoner Konferenz angibt. Gemeinsam offenbar in dem Sinne, daß Herriot diktierte und Macdonald niedergeschrieben hat. Denn die Note gibt in allen wichtigen Punkten den Standpunkt Frankreichs wieder. Sie gibt unter Par. 1 an, daß das ausschließliche Ziel der Londoner Konferenz am 16. Juli in der Besprechung der Modalitäten der Ausführungen des Sachverständigenberichts bestehen werde. Weiter behandelt die Note ausführlich

die Rolle der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses und dessen Arbeiten. Unter Paragraph 5 wird erklärt, daß die veränderten Mächte auf der Konferenz am 16. Juli in London die Annahme der Schlußfolgerungen des Sachverständigenberichts erneut befähigen werden. Weiter heißt es: „Die Abmachungen, die getroffen werden, dürfen nicht die Autorität der Reparationskommission beeinträchtigen. Über angelegte der Tatsache, daß die Anleihe-Geldgeber die 800 Millionen Goldmark aufbringen sollen und den Inhabern der Wertpapiere Garantien zugestanden werden müssen, werden die beiden Regierungen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Unannehmlichkeit eines Amerikaners in der Reparationskommission durchzuführen, für den Fall, daß diese eine Verletzung Deutschlands feststellen hätte.

Falls die Lösung nicht möglich sein sollte, und falls die Mitglieder der Reparationskommission über die Auslegung des Textes sich nicht einigen könnten, würden die beiden Regierungen anempfehlen, daß die Kommission den allgemeinen Treuhänder, der amerikanischer Nationalität sein muß, heranziehen würde. Der Dawesbericht enthält Bestimmungen, um durch die verschiedenen Kontrollkörperlichkeiten einzelnen Verletzungen vorzubeugen. Eine willkürliche und bedeutende Verletzung würde aber alsbald die Frage des guten Glaubens Deutschlands anheben. Für den Fall, daß die Reparationskommission eine solche Verletzung erfahren sollte, verpflichten sich die in Frage kommenden Regierungen, sich unverzüglich über die Mittel zu verständigen, um die Maßnahmen auszuführen, über die sie sich zu ihrem eigenen Nutzen und zum Schutze der Interessen der Geldgeber zu verständigen haben werden.

Am Schluß der Note wird erklärt, daß die Frage des Sicherungsproblems Gegenstand eines vorläufigen Meinungs-austausches geblieben habe. Es wird in der Note die Notwendigkeit betont, daß entweder durch Vermittlung des Völkerbundes oder auf einem anderen Wege das Sicherungsproblem weiter geprüft werden muß, bis eine endgültige Lösung gefunden ist. Außerdem fand ein Meinungs-austausch über die Frage der interalliierten Schulden statt. Die britische Regierung erklärte sich in dieser Hinsicht bereit, daß sie mit den in Frage kommenden Regierungen eine angemessene Lösung dieses Problems erstreben wird.

Die gemeinsam von Herriot und Ramsay Macdonald entworfene Note ist an die Botschafter gefandt worden, die bei den zur Londoner Konferenz eingeladenen Mächten akkreditiert sind.

Macdonald wieder daheim.

Sein „völliger Erfolg“.
Als Ramsay Macdonald von seinem Pariser Ausflug nach London zurückkehrte, gab er dem Vertreter des Daily Express folgende Erklärung ab:

„Unsere Konferenz in Paris war ein völliger Erfolg. Ich glaube, daß ich behaupten darf, daß ich alles das erreicht habe, wozu ich die Reise antrat. Ich bin in der Lage, zu erklären, daß die Verhandlungen gut fortgeschritten, aber noch einige Zeit erforderlich werden. Das Mißverständnis bezüglich der Londoner Konferenz ist vollständig beseitigt worden, aber es sind noch Schwierigkeiten zu überwinden bezüglich der Schaffung einer neuen Maschine, um den Dawesbericht anzuwenden.“

Die öffentliche Meinung in London scheint den außerordentlichen Optimismus Macdonalds nicht zu teilen. Der amtliche Wortlaut der „Eingung“ von Paris über einen gemeinsamen englisch-französischen Programm-Vorschlag für die Londoner Konferenz hat in der Londoner politischen Kreise ganz allgemein eine tiefe Enttäuschung hervorgerufen. Man findet, daß Macdonald, um seinen Freund Herriot im Amt zu halten, mehr Zugeständnisse gemacht, einen weiteren Rückzug angetreten hat, als jemals zuvor ein englischer Ministerpräsident in Paris.

Die „Times“ fassen die Lage in folgenden Worten zusammen: „Eine neue Vereinbarung ist erreicht worden, sehr verschieden von der Vereinbarung, die in Chequers erzielt worden ist. Die Londoner Konferenz wird nun trotz allem stattfinden. Vielleicht ist Herriot gerettet worden, vielleicht ist für die unmittelbare Gegenwart eine englisch-französische Zusammenarbeit gesichert. Aber sind die tatsächlichen Schwierigkeiten auch ins Auge gefaßt und überwunden worden?“

Hinter den Kulissen.

Wie sich Macdonalds Umfall vollzog.
Ueber die Entstehungsgeschichte der englisch-französischen Note gibt „Figaro“ eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß der erste Teil des Dokumentes, das die Rolle der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses und den Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses ausführlich behandelt, genau dem französischen Protokollentwurf entspricht, dessen Veröffentlichung, wie vorauszufragen war, unterbleibt. Dienstag abend hatte Herriot den französischen Standpunkt dargelegt. Bis 2 Uhr hielt Macdonald mit unerfährlicher Entschlossenheit an der englischen Auffassung fest. Die Konferenz wurde dann Mittwoch früh fortgesetzt, ohne daß Sir Crowe sich auch nur zu den geringsten Zugeständnissen entschließen wollte. Macdonald machte während dieser Sitzung sich eifrig Notizen und ergriß nach einer Viertelstunde das Wort, um die neuen Vorschläge mitzuteilen, die er während der Nacht ausgearbeitet und schriftlich zu Papier gebracht hatte. Die Aussprache dauerte dann bis 1 Uhr fort. Die englischen Unterhändler lehten es ab, daß die Reparationskommission in ihrer gegenwärtigen Form mit einer Mehrheit zugunsten Frankreichs und Belgien Verletzungen Deutschlands und die erneute Ergründung von Sanktionen rechtfertigen könnte. Herriot schlug hierauf die Heranziehung eines amerikanischen Mitgliedes vor, was die Stimmengäh in der Reparationskommission auf 5 bringen sollte. Macdonald erklärte seinerseits, es sei wünschenswert, daß die Verletzungen einstimmig von der Kommission festgestellt würden. Schließlich einigte man sich auf einen Text, der das Bestehen der 5 Stimmen vorsieht. Eine Formel betreffend die Einstimmigkeit konnte dagegen nicht gefunden werden.

Die Agrarzollvorlage.

Zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung.
Ueber die Grundlinien des von der Regierung ausgearbeiteten Entwurfs eines Agrarzollgesetzes werden jetzt folgende Mitteilungen gemacht:

Artikel I regelt die Zollfrage. Nach Par. 1 ist vorgesehen, die Bekanntmachung betreffend vorübergehende Einfuhrerleichterungen vom 4. August 1914 aufzuheben, soweit sie sich auf die Nummern 1, 2, 3, 4, 23, 104, 106, 108, 109 des Zolltarifes bezieht (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, startoffen, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch und Schweinefleisch), desgleichen die Bekanntmachung über vorübergehende Zoll-erleichterungen vom 27. Mai 1915 (frische Kühegenüsse).

Par. 2 will die Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 757) mit Wirkung vom 1. Juli 1924 mit der Maßgabe bis zum 30. Juni 1926 verlängern, daß die Reichsregulartarife die Zölle ohne Rücksicht auf die am 31. Juli 1914 gültig gewesenen Vertragssollsätze festzusetzen sollen, für Gerste unter vier Mark für einen Doppelcentner, nur für Gerste zur Verfütterung unter Zoll-erleichterung festzusetzen.

Sie fahren gut
wenn Sie Ihren Bedarf in allen
Optischen sowie  und sämtlichen
Fotografischen  Zubehö-
Apparaten  teilen
bei Optiker Mechel, Pankow,  Mk. 11,50
Brillenz. 23, gegen-
über dem Rathaus, decken.

Durch Par. 3 soll die Reichsregierung bis zum 30. Juni 1926 ermächtigt werden, anzuordnen, ob und inwieweit Par. 11 Ziffer 1 Abs. 1 des Zolltariffgesetzes vom 26. Dezember 1902 (Ereilung von Einfuhrzöllen bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste) Geltung haben soll.

Par. 4 verlängert die Geltungsdauer des Gesetzes über die Ermächtigung zu vordringenden Zolländerungen vom 5. August 1922 mit Wirkung vom 1. Juli 1924 bis zum 30. Juni 1926.

Artikel II enthält die Neuregelung der Umsatzsteuer, die bekanntlich von 2/5 auf 2 Proz. herabgesetzt werden soll.

Aus der Begründung

zu dem Gesetzentwurf sind die folgenden Bemerkungen hervorgehoben:

Die deutsche Wirtschaft muß stärker als je sich das Ziel eines Ausgleichs der Handelsbilanz setzen. Hierfür ist es notwendig, die Bedingungen der Produktion so günstig wie möglich zu gestalten, und ebenso ist von ausschlaggebender Bedeutung, die zurzeit verminderte Intensität der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung wieder herzustellen. Dazu ist ein geeignetes Mittel neben anderen Maßnahmen die Vereinfachung der Zollbesetzung zu Beginn des Krieges vordringend eingeführten Zollbesetzung für die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Um die damit notwendig verbundene Belastung des Verbrauchers in erträglichen Grenzen zu halten, muß die Möglichkeit geschaffen werden, die in sich wieder in Kraft tretenden autonomen Zölle anzuheben zu lassen. Eine weitere wesentliche Entlastung des Verbrauchers soll durch eine Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer erreicht werden.

Doch Agrarzölle eine Belastung der Verbraucher bedeuten, kann nicht bestritten werden. Aber die Höhe der Belastung geben die Meinungen auseinander. Es fragt sich, ob der Zoll ganz vom Inland getragen wird oder ob ein Teil auf das Ausland abgewälzt wird. Die überwiegende Ansicht ging vor dem Kriege dahin, daß eine volle Auswirkung des Zolles auf die Inlandspreise nicht eintritt.

Die derzeitigen Verhältnisse haben sich gegenüber der Vorkriegszeit insofern verändert, als auf Jahre hinaus noch mit einem Ueberangebot namentlich von Weizen auf dem Weltmarkt zu rechnen ist, dem auf der anderen Seite eine verminderte Nachfrage durch den Winderverbrauch in Mitteleuropa gegenübersteht. Man kann daher erwarten, daß unter den heutigen Verhältnissen ein größerer Teil des Zolles vom Auslande getragen werden wird.

Rudolf v. Bennigsen.

Geboren am 10. Juli 1824.

Vor 100 Jahren, am 10. Juli 1824, erblickte Rudolf v. Bennigsen als Sohn eines hannoverschen Offiziers in Alneburg das Licht der Welt. Der Name Bennigsen ist unzertrennlich verknüpft mit dem parlamentarischen Leben in den ersten Jahrzehnten des neu geeinigten deutschen Reiches. Obwohl Hannoveraner, hatte sich Bennigsen schon früh zu dem deutschen Gedanken bekehrt. Bis zur letzten Minute hatte er auch im hannoverschen Parlament verblüht, dem Eintritt Hannovers in den Krieg von 1866 zu verhindern. Als dann aber das Verhängnis seinen Lauf nahm und sein Heimatland nach dem unglücklichen Feldzug seine Selbständigkeit verlor, zog Bennigsen entschlossen die Folgerungen. Schon 1859 war Bennigsen der erste Präsident des damals neugegründeten deutschen Nationalvereins geworden, der die deutsche Kräftigung unter Führung Preußens erstrebte. Nachdem durch den Krieg von 1866 dieses Ziel erreicht worden war, trat Bennigsen entschlossen dem Manne zur Seite, der das Einigungswerk trotz harter innerer Widerstände vollbracht hatte. Am 28. Februar 1867 schloßen sich auf seine Veranlassung etwa sechzig Abgeordnete der Mitte zur Fraktion der nationalliberalen Partei zusammen, deren Führer Bennigsen Jahrzehnte geblieben ist. Auf der Grundlage des Bekleidenden am Aufbau des Reiches mitzuwirken, ist der Kernpunkt des nationalliberalen Parteiprogramms. Für Bennigsen, wie auch für die meisten anderen Angehörigen seiner Partei, denen die Einheit des Reiches die Selbständigkeit ihres Heimatlandes kostete, war der eingeschlagene Weg zur nationalen Einheit nicht der Weg, den man ersahnte, aber sie alle hielten ihn für den allein noch möglichen. Der zähesten, beharrlichsten und fleißigsten Vermittelnden Tätigkeit Bennigsen und seiner Partei ist es vor allem zu danken, daß das Verfassungswerk bald, am 16. April 1871, unter Dach und Fach gebracht und darin dem norddeutschen Bunde in stärkerer Weise der Charakter eines wirklichen Staates statt eines bloßen Bundes verliehen wurde.

Am den Verhandlungen, die zu Ende des Jahres 1870 zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten zur Herbeiführung der Reichseinheit geführt wurden, nahm Bennigsen hervorragenden Anteil.

So wurde Bennigsen einer der treuesten Mitarbeiter Bismarcks, der seine Verdienste auch voll zu würdigen wußte. Mit einer Unterbrechung von 1883 bis 1887 hat Bennigsen dem Reichstage bis 1898 angehört. Seit 1888 Oberpräsident von Hannover, hatte Bennigsen Gelegenheit, für seine engere Heimat noch Erspießliches zu leisten.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 11. Juli 1924.

Die Antwortsnote der Vorkonferenz in Paris über die letzte deutsche Kontrollnote ist der deutschen Botschaft in Paris überreicht worden. Nach dem telegraphisch übermittelten Auszuge läßt sich als wesentlicher Inhalt folgendes angeben: Ohne aufs neue auf die Verschiedenen in der deutschen Note entwickelten Gedankengänge einzugehen, nehmen die Verbündeten mit Genugtuung Kenntnis von der Einwilligung des deutschen Kabinetts in die Generalinspektion, die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgenommen werden wird. Die betont außerdem, daß die Abberufung der Kontrollkommission nicht nur von den zufriedenstellenden Ergebnissen der allgemeinen Untersuchung abhängig gemacht wird, sondern ebenfalls von der Ausführung der fünf Punkte. Was die Ausführungsmodalitäten der Kontrolle anbelangt, so wird es Aufgabe der interalliierten Kommission sein, in dem Geiste, von dem die letzten Mitteilungen der verbündeten Mächte an die deutsche Regierung eingegeben wa-

ren, die nützlichsten Anregungen zu prüfen, welche diese Regierung ihr unterbreiten könnte.

Reichsausschuß für Sozialrenten. Im Reichsausschuß für soziale Angelegenheiten wurde ein Antrag angenommen, wonach der Reichsausschuß jährlich 48 Goldmark für jede Invaliden-, Witwen- und Waisenrente und 24 Mark für jede Waisenrente betragen soll. Die Erhöhung tritt am 1. August in Kraft. Weiter wurde beschlossen, daß in der Unfallversicherung anstelle der einheitlichen alten Renten solche Renten treten sollen, die dem wirklichen Arbeitsverdienst entsprechen. Der Ausschuß stimmt weiter einem Antrag zu, welcher verlangt, daß derjenige, der aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Drittel oder mehr der vollen Rente bezieht, vom 1. Juli ab eine Sonderzulage von 15 Goldmark monatlich zu dieser Rente erhalten soll.

Der Gesamtvorstand des Reichslandbundes hielt im Berliner Bundeshaus eine Sitzung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der sich der Vorstand einberufen erklärt mit dem Standpunkt, den die Präsidenten und der Bundesrat gegenüber dem Sachverständigen-Gutachten und gegenüber der Erklärung der Reichsregierung über die Agrarpolitik vom 27. 6. eingenommen haben. Die Entschließung fordert weiter eine Zurückziehung der im Eingang des Sachverständigen-Gutachtens wiederholten Schuldträge und erklärt das Gutachten in der bisher bekannten Form für unannehmbar. Weiter weist die Entschließung die Begründung der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens in der Erklärung der Regierung mit der Versicherung der Rot der Landwirtschaft als sachlich unbegründet zurück.

Staatspräsident Bazille und das Gutachten. Der württembergische Staatspräsident Bazille erklärte in der Konferenz der Ministerpräsidenten in Sachen des Dames-Gutachtens folgendes: Die Hoffnung, daß das Sachverständigen-Gutachten Europa den Frieden bringen werde, könne er vorläufig nicht teilen. Tatsächlich befindet sich jedoch die öffentliche Meinung in den drei westlichen Demokratien in diesem Glauben. Ein Widerstand hiergegen setze die einmütige Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes voraus. Da aber fast ganz Deutschland von Parteienangehörigen zerissen sei, und die wirtschaftliche Lage immer gefährlicher werde, so bleibe nicht anderes übrig, als das Gutachten zur Grundlage internationaler Verhandlungen zu machen. Die Grenzpunkte seien dabei eine selbstverständliche Voraussetzung. Man müsse sich aber in London auch fragen, wie sich die Gegner der Ausführung der Mittel denken. Bei der Notlage der deutschen Landwirtschaft und dem Abstandsstand seien die vorgezeichneten Leistungen doch ganz unmöglich. Der allem aber müsse die moralische Grundlage der Leistungen unterfröhen werden.

Die Waldverwüstung durch die Franzosen. Im Hauptauschuß des preussischen Landtages teilte bei der Beratung des Forsthaushalts Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf u. a. mit, daß von der Verwüstung rund 140 000 Hektar staatlicher Forsten beschlagnahmt seien. Der durch Abholzung der Entente dem preussischen Staat entstandene Schaden betrage für Holz 28 Millionen Goldmark, für Nebenbenutzung 6 bis 7 Millionen. Der Minister teilte ferner die Zahlen des Beamtenabbaues bei der Forstverwaltung mit, danach sind 10,4 Proz. = 558 Stellen abgebaut worden. Ein weiterer Abbau werde im geringeren Maße folgen.

Kiel. Am Dienstag abend trafen das Präsidium und der Ältesten-Ausschuß des preussischen Landtages mit dem Präsidenten Seiner an der Spitze aus Berlin hier ein, um sich an Ort und Stelle Kenntnis von der Wiederaufbauarbeit Kiels zu verschaffen.

Böhm. Landrat Stümmer. Landkreis Böhm, der von den Franzosen ausgehoben worden war, ist nunmehr mit Erlaubnis der Franzosen zurückgekehrt. Er wird in der nächsten Zeit sein Amt wieder antreten.

Auslands-Rundschau.

Amerika: Davis demokratischer Präsidentschaftskandidat.

Der demokratische Konvent hat in der 103. Abstimmung den früheren Vorkämpfer Davis als Kandidaten für die Präsidentschaft nominiert. John William Davis ist 1873 im Staate West-Virginia geboren und studierte an einer dortigen Universität Jura und praktizierte seit 1897 als Rechtsanwält. Er wurde an derselben Universität stellvertretender Professor der Rechtskunde. Im Jahre 1899 trat er in die Politik ein, war auf dem demokratischen Konvent in St. Louis ein Delegat seines Staates, wurde 1911 in das Unterhaus des Kongresses gewählt, wo er bis 1913 West-Virginia vertrat. Präsident Wilson ernannte ihn zum „Solicitor-General“, dem zweithöchsten Justizbeamten der Vereinigten Staaten, und im Jahre 1918 zum Vorkämpfer in London. Drei Jahre darauf trat Davis von diesem Posten zurück, um wieder die Rechtsanwaltspraxis, diesmal in New York, zu übernehmen.

Kopenhagen. Der dänische Minister des Auswärtigen, Graf Moltke, und der norwegische Geschäftsträger haben den Grenzlandvertrag unterschrieben, der sofort in Kraft tritt.

London. Ein noch nicht identifizierter Rumäne feuerte drei Schüsse gegen den rumänischen Konsul im Legationsgebäude ab, nachdem ihm wiederholt erklärt worden war, daß sein Fall ohne Nachfrage in der Zentrale nicht erledigt werden könne.

Maentachtliche Steuerberatung

und Anleitung über Buchführung

durch einen Steuerfremder a. D. für sämtliche Leser unserer Zeitung (aus allen Gewerken)

am Montag, den 14. Juli d. Js. von nachm. 3 Uhr ab in Birkenwerder,

Konditorei Wenzel, Garten-Allee 10.

Abonnementquittung für Juli ist vorzulegen.

Schlusssdienst.

Enttäuschung in Berlin.

Berlin, 10. Juli. Die Mitteilungen, die über die Pariser Besprechungen zwischen Macdonald und Herrick bekannt geworden sind, haben in Berliner politischen Kreisen, die der Reichsregierung nicht fernstehen, lebhaft Enttäuschung hervorgerufen. Die neuen Pariser Besprechungen sind reichlich unklar, vor allem ist die Beziehung Deutschlands zu der Konferenz, die von der deutschen Regierung nach wie vor mit allem Nachdruck gefordert werden muß, nirgends deutlich ausgesprochen. Es müsse von deutscher Seite mit allem Nachdruck wiederholt werden, daß wir keine Bindung übernehmen könnten, wenn wir nicht vorher ausbreitend gehört werden.

Die falschen Negierungen.

Berlin, 10. Juli. Am dritten-Verhandlungstag gab Ministerialrat Dr. Schneider einen historischen Überblick über die Entwicklung der Dinge, die zu seiner Anklage führten. Er begann seine Ausführungen mit der Versicherung, daß er von der Existenz falscher Negierungen erst am 12. Mai durch die Vorhaltung Silbermann erfahren habe und daß er erst durch die Anklagebescheide am 24. Juni Kenntnis erhielt, daß Thedie, Bergmann und Hochberg mit Flugblätterverteilung befaßt gewesen seien. Von dem Propagandabüro Bergmann habe er erst im Sommer 1923 Kenntnis erhalten bei Schließung desselben durch die britische Besatzungsbehörde. Dr. Schneider schilderte dann die mit der rapiden Geldwertverminderung sich katastrophal steigende Geldnot im Kölner Bezirk. Er wurde von vielen Seiten um Abhilfe befragt. In Zuer habe er vielleicht in fünf Fällen Leute verwiesen, darunter auch Thedie und Hochberg.

Herrmanns Immunität aufgehoben.

Jena, 10. Juli. Der Antrag auf Aufhebung der Immunität des ehemaligen Ministers und Landtagsabgeordneten Herrmann wegen Veruntreuung von Staats- und Reichsgeldern ist heute vom Landtag mit 36 gegen 21 Stimmen genehmigt worden.

Polski im Thüringer Landtag.

Weimar, 10. Juli. Wegen seines ungebührlichen Verhaltens war der Kommunist Beck gestern auf acht Tage von den Sitzungen des Landtages ausgeschlossen worden. Als er gleichwohl heute wieder im Saale erschien, wurden die Verhandlungen zunächst unterbrochen. Darauf erschien ein Kommando von 12 Polizeibeamten und brachte Beck aus dem Saal. Unter Schimpfereien gegen den Innenminister verließen darauf seine Parteigenossen den Sitzungssaal.

Amerikas Haltung.

London, 10. Juli. Die Renter aus Washington berichtet, sind die dortigen amtlichen Kreise der Ansicht, daß die Pariser Vereinbarungen, von amerikanischen Standpunkt aus betrachtet, nicht durchführbar wären. Allerdings wolle man vor einer endgültigen Stellungnahme noch die amtlichen Berichte aus Paris abwarten.

Birkenwerder.

Die Gedenkfeier am 3. August.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Reichsregierung beschlossen, am Sonntag den 3. August 1924 aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegesbeginns eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges zu veranstalten. Zweck und Gedanke dieser Feier ist, an dem für die wichtigsten Deutschen so bedeutungsvollen Tage der Erinnerung vor den Gefallenen und dem Dank für die Opfer, die das ganze deutsche Volk in Kriegsgefahr hat, in würdiger Weise Ausdruck zu geben. Mit Politik hat die Feier nichts zu tun. Die Reichsregierung hofft, daß die gemeinte Beschränkung, die in allen ihren Zimmern durch Opfer im Weltkrieg getroffen ist, ohne Rücksicht auf politische und wirtschaftliche Gegenläufige Anteil an der Feier nehmen wird.

Ein verwegener Einbruch wurde in der vergangenen Nacht hier, Hauptstraße 115 ausgeführt. Während die Familie Thiele an einer Festlichkeit im Erdgeschoss schliefen, brach ein in das im ersten Stockwerk gelegene Zimmer der Tochter ein. Sie benutzte dazu eine Leiter, die sie von dem Grundstück Palm, Hauptstraße 112 geholt hatten. Entwendet wurden Kleider, Wäsche, Schmuckstücke usw. Als Herr Th. den Diebstahl bemerkte, benachrichtigte er sofort die hiesige Polizei, welche auch sofort die Ermittlungen annahm. Nicht lange sollten die Diebe sich ihrer Beute erfreuen, denn der Nachwachebeamte in Borsdorf jagt ihnen die Beute ab.

Ein gewerkschaftlicher Bettler wurde gestern hier festgenommen; in kurzer Zeit hatte er hier 6 Mark jammern gebettelt. Die Ermittlung ergab, daß er dies Gewerbe schon jahrelang betreibt, obwohl der betreffende ein geübter, junger Mann war. Man sollte doch Almosen nur wirklich bedürftigen Leuten geben.

Warnung vor einem Schwindler. In hiesiger Gegend betreibt in letzter Zeit ein Schwindler Leute unter folgenden Tricks. Er erscheint unter dem Vorwande, daß er Größe von mitgebrachten Häfen mit Lebensmitteln versehen er es bereit gestellt habe. Durch sein gewandtes Auftreten verleiht er es bereit glauben zu erwecken, daß man ihm lebenswerte nennenswerte Geldbeträge gegeben hat. Besonders schenkte man ihm Glauben, weil er über die Familienverhältnisse der Betrogenen genau unterrichtet war. Sollte dieser Schwindler hier auftreten, so benachrichtige man sofort die hiesige Polizei.

Das Gaswerk Niederbarnim-Vertr. veranstaltet am Mittwoch abend im „Erdhölchen“ einen Vortrag über parafreies Gasverbrauch, der durch Vorführung der Prometueus-Gaskocher, Sparherde, Gasheben, Doppelbräter, Bügelöfen, Wunderöfen usw. näher erläutert wurde. Die Vortragende bestand es, in eindringlicher und bereicher Weise ihre praktischen Vorkahrungen zu illustrieren. Die ausgeteilten Kostproben bewiesen, daß alles vorzüglich und unter Verbrauch von wenig Gas hergestellbar war. Zur Anschaffung ist zu raten, denn man kocht mit Gas wirklich sauber, bequem und sparsam.

Der Männergesangsverein „Vereine“ beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung am Sonnabend, den 10. August, im Paradiesgarten eine Familien-Unterhaltungsabend zu veranstalten. Hierzu sollen der Schminckklub und der „Singer Verein“ von 1891 eingeladen werden. Die monatliche Entschädigung an den Chormeister wurde der Zeit entsprechend erhöht, desgl. der Monatsbeitrag auf 1 Mark. Zwecks Anschaffung eines Vereinsbauers soll ein Föhnenofen gebildet werden.

„Die Inspirierten“, ein großer Sport- und Sensationsfilm, geht heute, Freitag abend in den U.-S.-Nichtspielen über die weiße Leinwand. Wird sehen hier Harry Biel als Sportler; herrliche Natur- und Winterlandschaften ziehen an unserem Auge vorbei. Wir möchten an dieser Stelle den Besuch bestens empfehlen.

Eine kleine Erleichterung für Kleingewerbetreibende. Die preussischen Minister des Innern, der Finanzen und für Handel und Gewerbe haben in einem gemeinsamen Erlaß den

Gemeinden als Träger der Gewerbesteuer empfohlen, den nicht in Form juristischer Personen betriebenen Gewerbeunternehmern, deren Ertrag in diesem Jahr voraussichtlich 900 Mark nicht übersteigt, Erleichterungen zu gewähren. Sie haben zwar die Voraussetzungen auf die Einkommensteuer mit 18 M. zu zahlen. Die Vorauszahlungspflicht aber auch auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zu übertragen, wäre unbillig und zudem unangemessen, weil solchen Gewerbebetreibern nach der endgültigen Veranlagung die vorausgeschalteten Beträge wieder zurückfließen werden müßten. Die Minister empfehlen daher den Gemeinden, den Gewerbeunternehmern die an Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer aus dem Gewerbebetrieb nicht mehr als 18 M. vierteljährlich zu zahlen haben, die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zinslos zu funden.

Von der Beitragspflicht der Erwerbslosenfürsorge befreit sind in der Regel auch Lehrlinge und Lehrherren. Wie wir berichtet haben, ist davon befreit, wer auf Grund eines Arbeitsvertrages von mindestens einjähriger Dauer beschäftigt ist. Die Befreiung erlischt sechs Monate vor dem Tode, an dem das Beschäftigungsverhältnis abläuft. Unter diese Bestimmung fallen auch Lehrverträge von mindestens einjähriger Dauer. Nach der neueren Arbeitsrechtsgebung und nach der ständigen Anwendung des Reichsarbeitsministeriums stellt der Lehrvertrag eine Sonderart des Arbeitsvertrages dar, in der Unterricht und Erziehung eine Rolle spielen. Die Befreiung braucht deshalb nicht angebunden zu werden.

Die Bahnhafkarte. Sie dürfte nicht allen Besitzern von Hund und Katze sein, daß für jeden Hund, der auf den Bahnhöfen mitgenommen wird, auch eine Bahnhafkarte zu lösen ist. Wer also seinen Liebling die Zeitspende an Abfahrbahnhof oder Empfangs- von Angehörigen am Tage ungeschmälert genießen lassen will, darf schon den Betrag von 10 Pf. für eine Bahnhafkarte nicht scheuen. Bezüglich der Bestimmungen über die Lösung von Bahnhafkarten wird es ferner von Interesse sein, zu hören, daß Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre ohne Bahnhafkarte auf den Bahnhöfen zugelassen werden. Für 2 Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre genügt die Lösung einer Bahnhafkarte.

Nach Obigen kein Wasser trinken. Immer wieder werden zur Zeit der Choleris Erkrankungsfälle gemeldet, die durch das Trinken von Wasser nach Genuß von Obst, hauptsächlich Kirichen, hervorgerufen worden sind. So wird aus Groß-Görschlich in Schlesien berichtet, daß dort das Kind eines Kalfarbeiters, das Kirichen gegessen und Wasser darauf getrunken hatte, nach qualvollen Leiden gestorben ist. — In Oldenburg am 16. 10. 1910, das Kind des Arbeiters August Wiede eine Portion unserer Stadtbläuen. Dann setzte er schleunigst ein Paar Glas Bier darauf. Das Ende: kolikartige Erscheinungen und am nächsten Morgen der Tod.

Verhaft. Wegen Diebstahls bei ihrer Dienstherrin, Frau Grundmann, hier selbst, wurde das Dienstmädchen Sch., die übrigens auch ihre Tätigkeit in der Familie bei Nacht und Nebel eingestellt hatte, zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Mädchen hatte Frau G. ein Kleid entwendet.

Hohen Neuendorf.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde am Montagabend durch das entschlossene Eingreifen des 19jährigen Albert Fröhndt von hier ein etwa 20jähriges Fräulein, das in der Havel unweit der Niederbeide-Siedlung badete. Sie war des Schwimmens unkundig, hatte sich aber trotzdem zu weit ins Wasser gewagt und war plötzlich untergegangen. Der mutige Bagger, noch mit den Kleibern versehen, sprang ihr nach, und es gelang ihm, die junge Dame aus dem Wasser zu bringen. Sofort angelegte Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolgreich.

Gewerbeband. Die Mitteldeutsche Gewerbeversammlung des Donnerstag hat Sitzung stattgefunden, wurde erst um 1/2 10 Uhr eröffnet. Nach Annahme des Protokolls sprach Syndikus Dr. Zimmermann über die Gewerbebesteuerung. Er führte u. a. aus: Der staatliche Anteil der Gewerbebesteuerung beträgt 1/2 der Einkommensteuer, die jede Kategorie an das Finanzamt zu zahlen hat; bei Lebensmittelerzeugnissen 0,7% der Umsatzsteuer. Die Gemeinden sind berechtigt, Zuschläge zu erheben, und zwar nach Gewerkekapital bzw. nach gezahlten Steuern. Da bis 4800 Mk. Gewerkekapital Steuerfreiheit herrscht, sind die kleinen Betriebe steuerfrei. Nach den Richtlinien des Gewerbebandes Brandenburg können folgende Zuschläge genommen werden. Orte des staatsl. Landes bis 2000 Pf. kleinere Städte bis 3000 Einwohner bis 350%, mittlere Städte bis 5000 Pf. Gemeinden, die als Vororte Berlins zu betrachten sind, nicht mehr als 500%. Der Vortragende berührte in weiteren die Steuerabgaben und die Steuerermittelung. — Der Vorhänger, Herr Anders verlas ein Schreiben an den Gemeindevorstand, wonach der Gewerbeband sich mit einem Zuschlag von 500% einverstanden erklärt. In dem gleichfalls verlesenen Antwortschreiben wird hingewiesen, daß 700% erhoben werden müßten, um jedoch Härten auszugleichen, würden 600% erhoben werden. In der Erörterung wurde darauf hingewiesen, daß in Berlin der Zuschlag 500%, in Brandenburg 300% betrage und beschloß, entsprechend der gesetzlichen Pflicht nur 200% zu zahlen. Der Vorsitzende Anders erbatte abgibt Bericht über die Gemeindevorstandes- und Sachverständigenrat. Bei dem Punkte Verlesenes wurde u. a. auf die unbilligsten Zustände am Bahnhof Stolpe hingewiesen. — Ein-

stimmig wurde ferner beschlossen, daß die Vertreter mit den Haus- und Grundbesitzern lockere Fühlung nehmen sollen, um einen Vorkurs für den Gewerbeband zu verschaffen. — Schließlich wurde den Gemeindevorstandern empfohlen, den Zuschlag von 2000 Mark für die Bahnhofszufahrt in Birkenwerder abzulehnen.

Der Verein für deutsche Schäferhunde hielt am Donnerstag bei Jüngling eine gutebesuchte Versammlung ab. Es wurde ein Bericht über den letzten Ausflug gegeben. Am 20. Juli soll eine Besichtigung der Kriegshundübungsanstalt in Potsdam stattfinden. Treffpunkt Bahnhof Birkenwerder 7.49, in Stolpe 7.56. Freunde und Gönner des Vereins als Gäste sind herzlich willkommen.

Der Männerchor „Sang im Fichtenhain“ läßt für vier Wochen wegen der Ferien seine Sangesübungen ausfallen. Dafür treffen sich die Sangesbrüder zu Regalabenden bei Jüngling. Der Mittwochsabend hat eine große Zahl der Mitglieder bei diesem gesunden Körperort.

Unentgeltliche Steuerberatung für unsere Leser Montag Nachmittag von 3 Uhr ab in der Konditorei Wenzel in Birkenwerder.

Auf dem Wagerwieshof zu Berlin-Friedrichshagen gestallten sich die Zufuhren etwas geringer als in der Vorwoche. Es waren aufgetrieben: 397 Ferkel und Läuferchweine. Das Geschäft verlief langsam bei wenig veränderten Preisen. Es notierten Käuferchweine: 7-8 Monate alt 34-45, 5-6 Monate alt 20-30, 3-4 Monate alt 13-18; Ferkel: 9-18 Wochen alt 9-11 und 6-8 Wochen alt 7-9 Goldmark für das Stück.

Die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge wieder erhöht. Mit Wirkung vom 6. d. M. an sind die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge auf 2%, vom Hundert des Grundlohnes (Einkommen, Mitgliederbeiträgen, wirtlicher Arbeitsverdien) festgesetzt worden.

Kammergerichtsentscheidung in Mieterschuldsachen. Nach einem Rechtsentscheid des Kammergerichts dürfen das Mietzinsrückzahlung und die Schuldverhältnisse durch einseitige Anordnung dem Wohnungsmieter unterlagen, seine Verfügungen rechtskräftig zu vollziehen.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Verseide. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz veranfaßte morgen, Sonnabend, einen Sommerachtsball im Restaurant „Hofjäger“. Wer ein Werk der Nächstenliebe unterstützen will, der möge sich einfinden, damit unsere Sanitätler Freude an ihrem freiwilligen Werk finden.

Verseide. Eine dringende Sitzung hält der Grundbesitzerverein morgen, Sonnabend, abend dem Abend ab. Die Herren werden gebeten, mit ihren Damen zu erscheinen.

Schönfließ Sonntag nachmittag werden die Kirchen am Sommer Wege öffentlich meistbietend verpachtet.

Schönfließ. Im Schirmerischen Lokal findet Sonnabend abend ein Feuerwehralb statt.

Stolpe. Die freiwillige Feuerwehr begehrt am kommenden Sonnabend um 18. Sitzungstagen in den Lokalen von Borgfeld und Bergmann durch Gartenkonzert, Preisziehung, Preisregeln, Radrennen usw.

Kendranz. Wegen Diebstahls von Del aus dem Transportunterbau zu Neubrück am 2. Dezember vorigen Jahres hatten sich am letzten Dienstag zwei Berliner vor dem Dranienburger Schöffengericht zu verantworten. Die beiden waren an dem bezeichneten Tage mit 5 Kannen Del in Heiligensee auf dem Bahnhof gefaßt worden. Bei ihrer Vernehmung stritten sie den Diebstahl ab und gaben an, das Del bei einem Einwohner in Penningdorf gekauft zu haben, eine Ausrede, die ihnen aber unmittelbar darauf als Schwindel nachgewiesen werden konnte. Mit Rücksicht darauf, daß sich aus dem Diebstahl von Del aus dem Transformator erhebliche Gefahren für die Allgemeinheit ergeben können, wurde der bereits vorbestrafte Haupttäter mit 9 und sein bisher noch unbescholtener Begleiter mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Frohnau.

Nächtlicher Diebesbruch. In der Nacht zum Mittwoch sind Diebe bei Herrn Polizeidirektor Laternmann durch das Fenster gestiegen und haben ein Herrenrad mit Marke „Diamant“, ein Damenrad sowie einen schwarzen Gutaway und einen grauen Anzug gestohlen.

Patentschau. Paul Bornstessel, Frohnau, Feuerzeug, Göttingen.

Ein Tobesopler der Treptower Pleißvergiftungen. Auf einem Neubau in Treptow waren am Sonnabend, wie berichtet, nach einem Eisenfrühstück zehn Arbeiter an schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt. Der eine der Erkrankten, der 49 Jahre alte Maurer Gustav Joch aus der Thüringerstraße 22 in Neubrück ist in der Nacht zu vorgeföhren im Urban-Krankenhaus der schweren Vergiftung erlegen. Joch hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Warnung für alle. Die gar zu billig kaufen möchten. Der Schwindel mit dem „Wäpgepaket“, das außer einem Schaulack nur Lumpen enthält, ist kürzlich wieder einmal einem 30jährigen Kaufmann, der eine Karbe an der Stirn hat und Arbeiterkleidung trägt, in einem Gauslar in der Fieberstraße gelungen. Für 30 Mark bot er einer Frau seine Lumpen als sechs Wertesüge und 12 Kopfzüge aus Baumwolle an. Die Herrin gefallene entbedte zu spät die alte Wahrheit, daß gute und reibliche Ware auch nur für gutes und reichliches Geld zu haben ist.

Der Wörder des Försters Grünhoff verhaftet. Unweit der Chaussee Storkow — Scharnigsee wurde gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr der 19 Jahre alte Schlächterlehrling Franz Sack aus Neubrück, der Mörder des Försters Grünhoff in Schenkendorf, von zwei Waberdörfern erkannt und festgenommen. Sack wurde in das Polizeiamt in Storkow gebracht und hat dort gestern abend ausführliches Befändnis abgelegt. Er wurde dann dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Was der Markt.

Schildow. Ein Transport von rund 400 Hennen, echt amerikanischen Leghorn, direkt aus Amerika importiert, ist in den letzten Tagen dem Bestande der hiesigen Groß-Geflügelarm — „der Kuckucker“ genannt — einverleibt worden. Der Verkäufer der Farm, Herr Puffer, hat selbst den Kauf derselben in Amerika abgeschlossen, den Transport in die Wege geleitet und denselben auf dem weiten Wege über den Atlantischen Ozean überbracht.

Mühlentbeck. Die freiwillige Feuerwehr begehrt am Sonntag, den 27. Juli, ihr 17. Stiftungsfest im Lokal von Reckert durch Konzert, Tanz und Feuerwerk.

Oranienburg. Eine ganze Reihe von Häuser-Anhängern stand am Dienstag wieder vor dem hiesigen Gericht. Sie hatten es für richtig gehalten, das Gericht und die nächstbeteiligten Beamten gelegentlich einer früheren Beurteilung ihres Herrn und Meisters Häuser mit allerlei Drohungen zu überziehen, unter denen die der Todesstrafe nach so ungeschicklich die mildeste war. Wenn man nun auch derartige Drohungen nicht allzu ernstlich zu nehmen braucht, so war damit doch immerhin der Versuch der Nötigung einer Behörde gegenüber gegeben. Die ganzen „Jünger“ wurden insfolgedessen je zu 30 Mark Strafe verurteilt.

Velten. Die Arbeiten am Kanal sind jetzt wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Die hiesigen Erwerbslosen sind bereits wieder eingestuft oder werden im Laufe der Woche vollständig eingestuft werden. — Mit großer Dreistigkeit ging eine Diebin am Montag mittag in der Friedrichstraße vor. Nachdem sie sich durch Klopfen an der verschlossenen Wohnungstür davon überzeugt hatte, daß von den Bewohnern niemand anwesend war, benutzte sie ein offenes Fenster der Vaterer-Wohnung, um in dieselbe einzusteigen und aus einem Schrank 56 Mark zu entwenden. Der Vorgang war aber von einer Hausbewohnerin bemerkt worden, die den Wohnungsinhaber schlussendlich holen ließ. Dieser fand die Diebin, die nicht mehr hatte entfliehen können, in einem Schrank versteckt und nahm ihr das Geld ab, dessen Verlust für ihn um so empfindlicher gewesen wäre, da es nicht sein Eigentum, sondern Vereinsgeld war. Die gut gekleidete Frau stammte aus Neubrück. — Einen bedeutenden Verlust hat die Firma Berge und Nippert erlitten. Drei Treibriemen von acht, elf und fünfzehn Metern Länge sind ihr von ihrer Kanalbaustelle gestohlen worden. Zweckdienliche Angaben zur Wiedererlangung werden von der Firma gut belohnt.

Oranienburg. Grobfeuer. Ein großes Schadensfeuer brach in dem Gartenrestaurant Mehenin, das auch von Berliner Sommerfrischlern viel besucht wird, aus. In kurzer Zeit brannten die Restaurationsräume und der Gartenlaib bis auf die Umfassungsmauern nieder. Den Feuerwehren von Oranienburg und den Nachbarn gelang es, das Wohngebäude zu retten. Die Ursache des Brandes wird auf Kurzschluß zurückgeführt.

Fredenski. Am Freitag abend beschäftigte sich der 10jährige Schüler Pleuse mit dem Angeln von Baubolz in der Nähe des Schlößchens. Bei dieser Gelegenheit fuhr er der Kette in die Havel und ertrank. Die Leiche wurde am Sonntag nachmittag von einem in der Nähe vorbeifahrenden Dampfer hochgeholt und geborgen.

Rheinsberg. Zu einer für die gesamte Einwohnerschaft unseres Ortes von einschneidender Bedeutung bleibenden Maßnahme hat sich die Direktion der hiesigen Steinquarzfabrik von C. u. C. Carstens veranlaßt gesehen. Sie hat der gesamten Bevölkerung der Fabrik wegen Mangels an Aufträgen vom 12. Juli d. Js. gekündigt. Von dieser Kündigung wurden etwa 220 Personen betroffen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Juli.
Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst. (Pastor Königsfeld.)
Bergfeld: 8 1/2 Uhr Gottesdienst.
Schönfließ: 11 Uhr Gottesdienst.
Hohen Neuendorf: 11 1/2 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, 1 bei gutem Wetter 4 Uhr im Hohen Neuendorf, Viktoriastraße 27. 1 Wald, sonst 6 Uhr im Saale.
Der heutigen Gesamtaussage liegt bei ein Prospekt der Firma Schenker, Berlin, Invalidenstr. 134 betr. Saison-Ausverkauf.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Pöschel, Birkenwerder

Unser Saison-AUSVERKAUF bis 60%

Der kolossale Andrang in unsern Verkaufshäusern beweist am besten, wie billig wir sind. Trotzdem haben wir in unserm Saison-Ausverkauf nochmals große Posten Schuhwaren herabgesetzt. Von der Unmasse unserer Artikel erwähnen wir wegen Platzmangels hier nur einige. Unser Lager ist über 30 000 Paar. Wir bitten, unsere 17 Schaufenster zu besichtigen.

| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>Moderne breite Schiebelschnalle Spitze o. runde Form. Derselbe in braun echt Chevreau 7,90</p> <p>5 90</p> <p>Ca. 500 Paar</p> <p>Weiß-Leinen-Schnürschuhe für Damen in verschiedensten Ausführungen, moderne spitze Form 2,95, runde Form 2</p> <p>Leder-Hausschuhe in Leder, Reiseschuhe, schwarz und Krokodil 2 95</p> <p>Pantoffel L. Herren 65 Pl., L. Damen 55 Pf.</p> <p>Damensrumpfe Gute Qualität 55 Pf. Paar</p> <p>do. prima Seidenstoff 95 Pf.</p> | <p>ca. 500 Paar</p> <p>Damen-Luxus- u. Straßenschuhe erstklassiges Fabrikat, wie grau und braun, Samtschleider, Lackschneppen, Schnür-etc. etc. in allen Größen darunter</p> <p>Orig. Goodyear Welt hoch und schwarz Boxkalf und Chevreau sehr schicke Sachen, durchweg Paar. 7 90</p> <p>Damen-Halbschnürschuhe moderne Form, R'Chevreau und Chromleder 3 90</p> <p>Braun, echt Boxkalf Auf Rand godopelt, ganz spitze Form, bestes Material 9 90</p> <p>Braun Boxkalf Schiebelschnalle Auf Rand godopelt, sowie Lack-schiebelschnalle 11 90</p> | <p>Herrenstiefel kräftiges Spallleder, guter Arbeitsstiefel 4 90</p> <p>do. echt Rindbox schöne, breite u. spitze Formen 7 90 8 90 5 90</p> <p>do. braun Boxrind u. schwarz Boxkalf, darunter Original Goodyear Welt, echt R'Chevreau. 9 90</p> <p>Original Goodyear Welt allererst. Fabrikat, braun u. schwarz, prima Boxkalf, mit Nubuk-Einsatz, feinsten Luxusshuh und besonders haltbar früher 24 90 und 29 90 jetzt braun 13 90, schwarz 12 90</p> | <p>herabgesetzt. Beginn 1. 7.</p> <p>Herrn-Halbschuhe Braun Boxkalf, moderne spitze u. runde Form, darunter Original Goodyear Welt 9 80</p> <p>Herrn-Leinen-Halbschuhe Auf Rand godopelt m. weitem Rand prima Qualität, mod. spitze Form nur 4 90</p> <p>Herrn-Halbschuhe Braun, echt Boxkalf, auf Rand genäht, mod. spitze Form, sehr gute Fabrikat, Orig. Goodyear Welt 12 90</p> <p>Herrn-Halbschuhe Echt R'Chevreau, mod. spitze Form 39-42 8 90</p> <p>Turnschuhe m. starker Spallleder- oder Textilschuh 4-12 25 27-35 75 Pf.</p> <p>Leder-Kinderstiefel Gr. 18-20 60 Pf.</p> <p>Größere Kinderstiefel billig</p> |
|---|--|---|---|

Schuh-Lokal Behrnt

Münzstr. 25 Frankfurter Allee 54 Wollanuser Damm 13



Krieger - Kameradschaft Birkenwerder
Sonnabend, den 19. Juli
nachmittags 5 1/2 Uhr im
Rest. „Seeschloßchen“

Großes Konzert

der Militär-Kapelle der
chem. Jäger zu Pferde
Leitung: Dirigent Immelmann
Eintrittskarten im Ratskeller
bei Kamerad Wendel erhältlich.

Vaterländischer Frauen-Verein Birkenwerder.

Am Sonnabend, den 12. Juli

Sommerfest

In Bräse (Hoffmann).
Nachmittags 4 Uhr: **Großes Garten-**
konzert ehemaliger Militärmusiker.
Kinderbelustigungen, Preisgegnen und
-Schützen usw. Bei Eintreten der Dunkel-
heit große Fackel-Parade.
Von 8 Uhr ab Ball.
Eintritt für Erwachsene 1 Mk.,
Kinder 50 Pf. inkl. Steuer.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Die werten Mitglieder werden gebeten,
wie üblich Kuchen und Preise zu stiften
und bei den Vorstandsdamen abzugeben.



Gasth. z. weiß-Hirsch
Bergedorf a. Bahnd.

Jeden Sonntag
von nachm. 4 Uhr ab:

Lanzfränzchen

Gute Küche. Geyß. Bier
Es ladet sehr ein. G. Hertel.

Einzelne Möbel
sow. ganze Einrichtung-
gen. **Kauf Robert**
Schulz, Hohes Neu-
sorf. Schönleiserstr.
78. Telefon Birkenw. 86
Geogr. 1898.

Kuh- und
Pferdebüch liefert
zu den billigsten
Tagespreisen
Otto Mäker,
Birkenwerder,
Bergfelderstr. 11, Tel. 17

Gold
i jeder Höhe v. 1000 Mk.
an für Hypotheken,
Baugeld u. Geschäft-
darlehen zu normalen
Zinssatz v. 6% abgebet-
telt durch **Van-Exp.**
zu vergeben. Näheres
Schulz, Bankow,
Breitestr. 6 III. Freikuv.

Stoffe
für Herren u. Damen,
neut unter **Ladenpr.**
Gelle,
Pashov, Vollenstrasse 5a.

Blum's Hof

Restaurant und Mokka-Diele
Tel. 154 Inhaber: Paul Blum. Tel. 154
Bergfelde, Stolper Strasse 10
In unmittelbarer Nähe des He-thesses.
Angenehmer Familienaufenthalt
Gutgepflegte Biere — Erstklassige Liköre
Weine l. Häuser — Bowle der Jahreszeit entsprechend
Prima Gebäck — Speise-Eis.
Spezialität Windbeutel mit Schlagsahne.
Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit

Tapeten, Linoleum, Wachstuche
Lacke, Farben, Leinölfarnis
Kreide, Gips, Zement empfiehlt bestens
Tapetenhaus Oranienburg
Bernauerstrasse 4

J. Baer Berlin N, Badstr. 26
Ecke Prinzenallee
Fernsprecher: Amt Moabit 2443

empfehle wie bekannt in reellster Aus-
führung und zu allerbilligsten Preisen
das große Lager fertiger
moderner und
solider **Herren- und**
Knaben-Garderobe
für jede Figur passend
sowie das reichhaltige
Stofflager zur eleganten
Anfertigung nach Maß.
Tadellosere Sitz u. Beste Zutaten
Sport- und Berufsleistung
Gummi- u. Gabardin-Mäntel
in grosser Auswahl



Tapeten
Sie finden sofort, was
Sie suchen in jedem
Genre, Wachstuche,
neu Bei F. Kretschmer,
Ish. Friedr. Marheineke, Berlin N,
Chausseestr. 110, 1 (2. Haus
von der Invalidenstrasse).

Allein-
mädchen
für Mit in Berliner
Dauersbau gel. Angeb.
un. **„Alleinmädchen“**
befördert der
„Eletal + Bote“.

Grabmal-Ausstellung
Steinmetzbetrieb
W. Lindemann & Sohn,
Hohen Neuendorf,
Fernsprecher Birkenwerder 209.
Ständige Auswahl
von 200 Denkmälern
in allen Steinarten und Ausführungen.
Lieferung nach allen Friedhöfen.
Verlangen Sie Musterkatalog.
Ausführung aller Steinmetz- u. Marmorarbeiten.

Neu eröffnet! Am Stettiner Bahnhof.
Tapeten, Linoleum, sowie Linoleumreste und Partien für
ganze Zimmer. Auch Wachstuch zu Spottpreisen
Paul Schoth, Berlin,
Invalidenstrasse 143.

Möbel-Gottlieb
am Stettiner Bahnhof!
Berlin, Elsasser Straße 28.
Schlafzimmer echt Eiche m. groß. Bettladen
Eisenblechschrank 500 Mk.
Speisezimmer, Herrenzimmer Bettlie M. 350
Küchen, Standuhren M. 100, —, Antikde-
schänke, Bettstellen, Plurarderoben, aparteste
Ausführung, und Vorhänge aus preiswerter
Materialien in allen Größen.
Metallbetten m. Auflage 30 Mk.
Kinderbetten gr. Auswahl 25 Mk.
Chaiselongues 12 Mk.
Spiegelrahmen Aufhängematratzen.
Teilzahlung - sofort Lieferung.
Büroauswahl.
Carl Meicke
Berlin O.,
Auguststr. 32a.

Kuh- und
Pferdedung
hat abgou. zu Tages-
preisen. **Karl Meyer,**
Fuhrgeschäft, Hohes
Neusorf, Dausstr. 2,
Telefon 264.

Grundbesitzer-
Berein
Bergfelde G. V.
Sonnabend, den 12.
Juli, abends 8 Uhr
bei Birndt, Fichtelstr.
Sitzung
Die Tagesordnung
wird in der Versamm-
lung bekanntgegeben.
Die Herren werden
gebeten, mit ihren
Damen zu erscheinen.
Der Vorstand.

Brauerei Bötzw
Niederlage Bergfelde
Inhaber: Hans Sander,
August Müllerstrasse
kaufen gebrauchten
Achswagen
gut erhalten.

Betonkies,
Grubenkies,
Hintermauerungs-
steine Ia,
Zement
und Schlacke
ständig a n Lager.
Zementplatten
eigene Fabrikation
Heinrich Schall,
Steinmetzmeister,
Birkenwerder,
Bergfelder Straße 20.

Haus-
besitzer!
Zwei junge Männer
suchen abends Ver-
schäftigung. **Schröder,**
Bergdorf, Bahnhöfstr. 32.

Dr. C. Rosenbaums Djavahna - Präparate!

Das Vollkommenste auf dem Gebiete der Schönheitspflege!

„Djavahna-Orientalische Waschcreme“
ernährt und glättet die Haut!

„Djavahna-nicht fettende Hautcreme“
gibt der Haut gutes, jugendliches Aussehen!



„Djavahna-Puder“
weiß, gelb, rosa, dieser wundervoll parfümierte
Puder gehört unbedingt auf den
Toiletentisch der Dame

„Djavahna-Kopfwasser“
verleiht dem Haar einen dezenten Duft, vermeidet
Haarausfall und Schuppenbildung!

HANS ROSENBAUM, COSMETISCHER VERTRIEB
Nestorstrasse 7 Berlin - Halensee Telephon: Umland 223